

# Pressespiegel

BNN Bruchsal ☒ Pforzheimer Zeitung  
BNN Bretten ☐ Mühlacker Tageblatt  
BNN Kreissseite ☐ Handelsblatt  
Bretener Woche ☐ IHK  
Kurier ☐ Wochenblatt



Bruchsal

Datum: 26.03.2008

WIRTSCHAFT Seite

## Unruhe bei Siemens in Bruchsal 230 Mitarbeiter sind am Standort von Umbauplänen des Konzerns betroffen

Von unserem Redaktionsmitglied  
Tina Kampf / Meldung dpa

**Bruchsal/München.** Der geplante Umbau des Siemens-Konzerns sorgt am Standort Bruchsal für große Unruhe unter den Beschäftigten. Die meisten hier sind niedergeschlagen, wir wissen nicht, was auf uns zukommt", sagt der stellvertretende Betriebsratsvorsitzende Michael Seidler.

Die Belegschaft sei bei einer Mitarbeiterversammlung bisher nur darüber informiert worden, dass der Elektrokonzern noch im Geschäftsjahr 2007/08 (Ende September) einen Teil seines Automationsgeschäfts mit insgesamt 2 100 Beschäftigten ausgliedern möchte (die BNN berichteten). Betroffen hiervon ist auch der Standort Bruchsal mit 230 Mitarbeitern.

„Indem wir die Geschäftseinheit Electronics Assembly Systems rechtlich selbstständig machen, wollen wir die im Wettbewerb notwendige Flexibilität erreichen“, erklärte gestern ein Siemens-Sprecher in Nürnberg im Gespräch

mit den BNN. Bis Ende September werde deshalb eine 100-prozentige Siemens-Tochtergesellschaft gegründet. Dadurch würde sich für die Beschäftigten jedoch nichts an den Arbeitsbedingungen ändern.

Was nach diesem „ersten Schritt“ folge, sei derzeit offen. Denkbar seien „Partnerschaften mit anderen“, ein Verkauf sowie ein selbstständiges Agieren am Markt. Bereits jetzt laufe parallel zur Ausgliederung des Teilbereichs eine Restrukturierung mit dem Ziel, die „notwendige Produktivität“ zu erreichen. Hierfür bauen wir von den 2 100 Stellen 150 sozialverträglich ab“, berichtete der Siemens-Sprecher.

Unabhängig davon beobachtet die Gewerkschaft das Vorgehen des Konzerns mit Sorge: „Einige fürchten, dass sich Siemens aus seiner sozialen Verantwortung ziehen könnte, da geht es unter anderem ja auch um Betriebsrenten“, sagte der Erste Bevollmächtigte der IG Metall Bruchsal, Eberhard Schneider.

Siemens-Chef Peter Löscher will unterdessen nach Informationen der Tageszeitung „Die Welt“ das Auslandsgeschäft umstrukturieren

und dabei auch Arbeitsplätze abbauen. Die Auslandsstöchter sollen künftig in 20 regionale Zentren, sogenannte Cluster, gebündelt werden, wie das Blatt unter Berufung auf informierte Kreise berichtet.

Verwaltungsaufgaben könnten künftig verstärkt auf Ebene der Cluster erledigt werden und nicht mehr in den einzelnen Ländern, was dort Arbeitsplätze überflüssig mache. Über eine Größenordnung des möglichen Stellenabbaus wurden keine Angaben gemacht. Die neue Struktur werde Löscher Ende April offiziell verkünden, hieß es.

So sollen unter anderem Österreich, Ungarn, Tschechien und Rumänien zu einem sogenannten Cluster Osteuropa zusammengeschlossen werden. Auch Frankreich, Italien und Spanien wurden in einer Region gebündelt. Große Märkte wie Deutschland oder die Vereinigten Staaten sollen hingegen jeweils ein Cluster für sich sein. Löscher will die Verwaltungskosten bei Siemens um zehn bis 20 Prozent senken. Ein Großteil solle bei den Auslandsstöckern eingespart werden, hieß es im Konzern.